



Protokoll der Delegiertenversammlung

von Mittwoch, 23. September 2020, 19.30 Uhr bis 21.05 Uhr
in der Mehrzweckhalle in 8458 Dorf

Anwesend: 37 Gemeindedelegierte und 5 Vorstandsmitglieder
Vertreterinnen des Planungsbüros sapartners:
- Lea von Moos
- Dominique Erdin
Kantonsvertreter:
- Annette Spoerri, Amt für Raumentwicklung

Gäste: Felix Juchler, ProWeinland
Hans Leibacher, RPK
Sergio Rämi, Präsident Gemeindepräsidentenverband Bezirk Andelfingen
Pressevertreter von der Andelfinger Zeitung und Schaffhauser Zeitung

Entschuldigt: Delegierte:

Jürg Grau, Feuerthalen; Jürg Merki, Uhwiesen; Joelle Bodmer, Flurlingen; Konrad Räs, Humlikon, Walter Meier-Leu, Uhwiesen, Susanne Friedrich, Marthalen; Peter Müller, Andelfingen; Manfred Löffler, Trüllikon; Walter Staub, Flaach; Hans Bichsel, Henggart; Walter Fischer, Rheinau; Rolf Fierz, Ossingen; Tonino D'Ascanio, Feuerthalen, Roger Keller, Kleinandelfingen; Paul Mayer, Kantonsrat
Vorstand. Peter Läderach, Adlikon

Traktanden:

1. Protokoll der DV vom 25. September 2019; Genehmigung
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Jahresrechnung 2019; Genehmigung
4. Budget 2021; Genehmigung
5. Aktive Entwicklungsplanung
6. Informationen Kanton
7. Informationen Vorstand
8. Anfragen nach Ziffer 2.3.8 der Verbandsordnung
9. Verschiedenes

Der Präsident der ZPW, Martin Zuber, begrüsst die Anwesenden, speziell auch die Gäste zur ersten und einzigen Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Weinland im Jahr 2020. Die DV vom Juni 2020 wurde infolge der Corona-Krise abgesagt. Aus diesem Grund wird an der heutigen Delegiertenversammlung die Jahresrechnung 2019 sowie das Budget 2021 den Delegierten zur Genehmigung vorgelegt. Martin Zuber informiert ferner, dass im Vorfeld der DV der Vorstand befürchtete, dass die Versammlung infolge zu wenig Anmeldungen, d.h. fehlender Beschlussfähigkeit, abgesagt werden müsste. Effektiv sind dann heute doch viel mehr Delegierte gekommen als angemeldet. Er bittet deshalb die Delegierten, sich inskünftig für die Delegiertenversammlung beim Sekretariat anzumelden.

Danach eröffnet Martin Zuber formell die heutige Delegiertenversammlung.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die heutige Versammlung ordnungsgemäss und rechtzeitig einberufen worden ist. Die Einladung mit Traktandenliste, die Unterlagen zur Jahresrechnung 2019, zum Budget 2021 sowie der Tätigkeitsbericht der ZPW wurden fristgerecht den Delegierten zugestellt.

Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden gewählt:

- Thomas Schär
- Barbara Griesser von Marthalen

Es sind insgesamt 37 Gemeindedelegierte sowie 5 Vorstandsmitglieder anwesend. Die Delegiertenversammlung ist somit beschlussfähig.

Der Gemeindepräsident von Dorf, Patric Eisele, begrüsst die Anwesenden und heisst diese in der Mehrzweckhalle von Dorf willkommen. Er verweist kurz auf die geplanten Aufhebungen der Schulstandorte im Flaachtal und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass es in Zusammenarbeit der Behörden mit der Bevölkerung doch noch möglich sein wird, dass auch ab 2024 weiterhin die Mehrzweckhalle Teil der Schule Dorf sein wird. Danach macht er auf die Corona-Schutzbestimmungen aufmerksam und teilt mit, dass die Gemeinde Dorf nach der heutigen Versammlung einen Apéro offerieren wird.

1. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 25. September 2019 ist beim Sekretariat der ZPW aufgelegt und wurde auch nach der letzten Delegiertenversammlung an alle Delegierte verschickt. Es sind keine Änderungsbegehren zum Protokoll eingetroffen.

Das Protokoll der DV vom 25. September 2019 wird ohne Bemerkungen genehmigt und Ursula Müller verdankt.

2. Tätigkeitsbericht des Vorstands

Martin Zuber informiert, dass der Vorstand von den Planerinnen richtiggehend mit neuen Ideen in der Arbeit angetrieben, und dieser anspricht wird, auch neue Sachen «anzureissen». Dies beurteilt er als sehr positiv und davon profitiert die ganze ZPW.

Der Tätigkeitsbericht wurde den Delegierten bereits zusammen mit der Einladung zur heutigen Versammlung zugestellt. Martin Zuber berichtet bezüglich des dort erwähnten Modellvorhabens, dass am folgenden Tag eine erste Sitzung in Bern stattfindet. Der Vorstand wird konkret darüber im nächsten Jahr näher informieren. Der Präsident betont, dass momentan speziell in der aktiven Entwicklungsplanung viel am Laufen ist und verweist kurz auf die geplante Exkursion betr. Ortsbilder, welche am 22.10.2020 stattfinden wird. Es ist ziemlich viel «los» und der Vorstand kämpft auch an vielen Fronten.

Tätigkeitsbericht

A) Regionalplanung allgemein

Während der Berichtsperiode hat der Vorstand sechs ordentliche Sitzungen abgehalten.

Geschäfte / Stellungnahmen

Wichtigste Stellungnahmen zu nationalen, kantonalen und kommunalen Planungen sind:

Bund

- Sachplan geologisches Tiefenlager: Stellungnahme zur Konkretisierung der Oberflächeninfrastruktur (OFI)

Kanton Zürich

- Antrag für einen Eintrag im regionalen Richtplan «Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzungseignung» Standort Riet in Benken (vertagt)
- Vorentwurf Mehrwertabgabeverordnung (MAV)
- Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Personenverkehr (PVG)

Kanton Thurgau

- Überarbeitung Gesamtverkehrskonzept Kanton Thurgau
- Teilrevision Kantonalen Richtplan Thurgau 2018/19

Regionen

- Planungsgruppe Zürcher Unterland (PZU): Teiländerung Regionaler Richtplan (Prüfung, keine Stellungnahme)

Gemeinden

- Gemeinde Andelfingen: Verfügung zum Schutz des Erlenhofweiher / Wolfsriet
- Gemeinde Rheinau: Teilrevision Regionaler Gestaltungsplan Bergacker
- Gemeinde Ossingen: Schutzmassnahme ehem. Gasthaus «Sonne» mit Waschhaus

Private

- Konzeptstudie Windpotential Cholfirst

Regionaler Richtplan Weinland inkl. Teilrevision Rad- und Wanderwege

Ende 2018 wurde beschlossen, zwecks Vereinfachung und Kostenoptimierung die Verfahren der Gesamtüberarbeitung des regionalen Richtplans und der Teilrevision der Rad- und Fusswege zusammenzulegen und in einem Regierungsratsbeschluss festzusetzen. Der Festsetzungsantrag an das Amt für Raumentwicklung (ARE) des Kantons Zürich wurde Ende 2019 gestellt. Gegenwärtig werden die letzten redaktionellen Änderungen vorgenommen, bevor die Baudirektion die definitive Version festsetzen kann.

Gesamtkonzept Erholung Thurauen

Als Nachfolgeprojekt der «Hot Spots der Erholung Thur» befindet sich gegenwärtig das Projekt «Gesamtkonzept Erholung Thurauen» in Erarbeitung. Der Projektperimeter umfasst nur noch den Bereich der Thurauen westlich von Andelfingen. Eingesetzt werden eine Behördendelegation und eine Arbeitsgruppe, wobei in beiden Gremien die Region sowie die Standortgemeinden vertreten sind. Die Analyse und Bestandsaufnahme konnte abgeschlossen und auf dieser Grundlage erste Massnahmen vorgeschlagen werden. In einem nächsten Schritt soll die Weiterbearbeitung der Massnahmen erfolgen.

Tiefenlager

Gegenwärtig läuft die dritte Etappe der Standortsuche für geologische Tiefenlager für radioaktive Abfälle, wobei das Standortgebiet Zürich Nordost als eines von drei Standortgebieten vertieft untersucht wird. Ziel dieser Etappe ist die Konkretisierung der Oberflächeninfrastruktur (bis 2023), die Einreichung eines Rahmenbewilligungsgesuchs (bis 2024) sowie die Überprüfung / Vernehmlassung mit abschliessendem Entscheid des Bundesrats (2029). Zudem bildet die Ermittlung von Massnahmen zur Unterstützung der gewünschten Entwicklung in der Standortregion bzw. zur Entschärfung allfälliger negativer Auswirkungen

einen Schwerpunkt. Der Einbezug der Schlüsselakteure und die regionale Partizipation sind auch in der dritten Etappe des Sachplanverfahrens von grosser Bedeutung.

Die ZPW wird im Sachplanverfahren durch Martin Zuber (als Nachfolger von Adrian Lacher), Markus Späth und Lea von Moos vertreten. Während der Berichtsperiode fanden drei Vollversammlungen statt.

Agglomerationsprogramm 4. Generation Schaffhausen

Im Rahmen der Vorbereitung des Agglomerationsprogramms der 4. Generation Schaffhausen bringen sich die Gemeinden des Ausseramts aktiv ein (u.a. Zukunftsbild, Ziele, Massnahmen). Die Federführung für die Umsetzung der Massnahmen sehen sie grösstenteils beim Kanton Zürich.

Förderprogramme

Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes

Das Weinland wird im Rahmen des Umsetzungsprogramms 2020-2023 der neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes erstmals als strukturschwache Region vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) gefördert. Im Weinland stehen dabei insbesondere die Schwerpunkte Tourismus, Regionalprodukte und Regionalmanagement im Vordergrund. Die Federführung liegt bei Pro Weinland und dem Gemeindepräsidentenverband. Diese stellen auch den Lenkungsausschuss als oberstes NRP-Organ in der Region Weinland. Die ZPW begleitet und unterstützt den Prozess.

Modellvorhaben des Bundes

Mit dem Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung unterstützt der Bund von 2020 bis 2024 zum vierten Mal innovative Ansätze und Projekte mit insgesamt rund 3.9 Millionen Franken. Eines von den 32 aus 103 ausgewählten Projekten ist das von der Zürcher Planungsgruppe Weinland (ZPW) initiierte Modellvorhaben «Integrale evolutionäre Entwicklungsstrategie Zürcher Weinland». Der Bund unterstützt damit die regionalen Akteure dabei, mit einem netzwerkbasierten Ansatz und einem neuartigen Partizipationsprozess eine gemeinsame Entwicklungsstrategie zu erarbeiten und die notwendigen (u.a. organisatorischen) Strukturen für die Umsetzung zu schaffen. Ziel dabei ist, die Zusammenarbeit im Weinland zu stärken und die inneren Entwicklungspotenziale für eine ganzheitliche Regionalentwicklung zu aktivieren. Im Unterschied zur NRP (vgl. oben), welche einen sektoralen Fokus auf die Bereiche Wirtschaft und Tourismus legt, steht dabei eine Gesamtbetrachtung mit dem Resultat eines regionalen Aktivierungsplans im Vordergrund. Die Federführung beim Modellvorhaben liegt bei der ZPW. Neben dem Bund wird das Projekt auch vom Gemeindepräsidentenverband Andelfingen (GPVA), dem Regionalförderungsverein Pro Weinland und dem Kanton Zürich finanziell unterstützt.

Die Projekterarbeitung erfolgt in einem breit abgestützten und hybrid angelegten Partizipationsprozess unter Einbezug unterschiedlicher Sektoralpolitiken und der Anwendung moderner Kommunikations- und Informationstechnologien. Basierend auf einer umfassenden Regional- und Netzwerkanalyse sollen bis Ende 2020 Ziele und eine Vision für das Weinland formuliert werden. Darauf folgen die Strategieentwicklung (2021) und die Formulierung konkreter Massnahmen in einem Arbeitsprogramm (2022) mit anschliessender Umsetzung.

Verschiedenes

Austausch mit Planungsträgern im Kanton Zürich

Der Austausch mit dem Kanton Zürich, der Region Zürich und Umgebung (RZU) und den anderen Regionalplanenden im Kanton Zürich wird von der ZPW weiterhin sehr geschätzt. Im Rahmen der regelmässigen Treffen werden wichtige Themen und Aufgaben für das Weinland besprochen und Erfahrungen ausgetauscht. Während der Berichtsperiode waren u.a. die Arbeitszonenbewirtschaftung, der Mehrwertausgleich, der Velonetzplatz und klimaangepasste Regionalentwicklung wichtige Themen.

Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzungseignung

Das Amt für Landschaft und Natur (ALN) des Kantons Zürich zieht den Antrag für einen Eintrag des Standorts Isenhag in Marthalen im regionalen Richtplan als «Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzungseignung» zurück und beantragt stattdessen bei der ZPW den Eintrag des Standorts Riet in Benken. Dazu bedarf es einer Teiländerung des regionalen Richtplans. Aufgrund des zu diesem Zeitpunkt noch

laufenden Richtplanverfahrens (Gesamt- und Teilrevision) vertagt die ZPW den Antrag auf die nächste Teilrevision.

Radweg Benken-Marthalen

Das Variantenstudium ist abgeschlossen. In einer ersten Etappe wird der Radweg entlang der Marthalerstrasse bis über die Autobahn umgesetzt (paralleler Rad- und Fussweg mit Trennstreifen). Die Projektierung seitens Kanton läuft. In einer zweiten Etappe soll dann die Verlängerung entlang der Benkemerstrasse durch den Abistwald bis nach Marthalen realisiert werden.

Personelles / Ausblick

An der Delegiertenversammlung vom 25. September 2019 wurde Martin Zuber als Nachfolger von Adrian Lacher als Präsident der ZPW gewählt. Markus Späth als Vizepräsident sowie die vier bisherigen Vorstandsmitglieder Patric Eisele, Serge Rohrbach, Peter Läderach und Matthias Stutz wurden wiedergewählt. Als Ersatz von Martin Zuber in seiner Funktion als Vorstandsmitglied wird aus der Subregion Trutikon-Ossingen-Thalheim a.d. Thur Alfred Hablützel gewählt.

B) Aktive Entwicklungsplanung

Für die aktive regionale Entwicklungsplanung wurden für die Jahre 2019/20 drei Schwerpunkte festgelegt: Schutzwürdige Ortsbilder und integrative Zentrumsentwicklung, Arbeitsplatzgebiete und Modellvorhaben «Integrale evolutionäre Entwicklungsstrategie Zürcher Weinland».

Schutzwürdige Ortsbilder und integrative Zentrumsentwicklung

Die intakten Ortsbilder und Ortskerne der Gemeinden im Zürcher Weinland tragen massgeblich zur Attraktivität, Identität und Lebensqualität der Region und Gemeinden bei. Im Rahmen der aktiven Entwicklungsplanung wird dieses Thema deshalb 2019/20 im intensiven Austausch mit den Gemeinden und mit Unterstützung des Kantons Zürich vertieft.

Als Auftakt wurde Anfang 2019 unter Mitwirken von Gemeinde, Region und Kanton das Faktenblatt «Entwicklung in schutzwürdigen Ortsbildern» erarbeitet (verfügbar unter www.zpw-zh.ch).

Im Sinne einer weiterführenden, gesamtheitlichen Betrachtung stand von Mitte 2019 bis Mitte 2020 eine ganzheitliche und qualitative Zentrums- und Ortskernentwicklung unter Berücksichtigung von Innenentwicklung, Nutzung, Belegung, öffentlichen Räumen, Freiräumen, Verkehr etc. im Vordergrund. Unter Begleitung einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Gemeinden, Region und Kanton sowie in zwei Workshops mit Gemeindevertretern wurde die Arbeitshilfe «Integrative Zentrums- und Ortskernentwicklung» erarbeitet. Diese zeigt die Funktionen und Qualitäten der Ortskerne und -zentren im Weinland auf und formuliert den Handlungsbedarf unter Berücksichtigung der Megatrends. Im Sinne von Lösungsansätze enthält die Arbeitshilfe zudem eine Übersicht hilfreicher Leitfäden, eine Auswahl von Best-Practice-Beispielen sowie innovativen Lösungsansätzen aus dem In- und Ausland. Schliesslich werden mögliche Strategien, Stossrichtungen und Massnahmen für die Ortskerne und -zentren im Weinland anhand von drei Ortskerntypen formuliert. Die Arbeitshilfe soll den Gemeinden als Hilfestellung bei der Umsetzung einer ganzheitlichen, koordinierten und qualitativen Zentrums- und Ortskernentwicklung dienen.

Im Sinne der thematischen Vertiefung und des Erfahrungsaustauschs wird im Herbst 2020 zudem eine Exkursion zum Thema Zentrums- und Ortskernentwicklung durchgeführt.

Positionspapier Arbeitsplatzgebiete: Orientierungsrahmen für Region und Gemeinden

Die Bereitstellung geeigneter und ausreichender Arbeitszonen sowie der haushalterische Umgang mit denselben ist ein wichtiges Ziel der nachhaltigen Raumentwicklung. Für Bund, Kantone und Regionen sind die Flächensicherung (insbesondere für das produzierende Gewerbe) sowie die Gewährleistung einer sinnvollen und effizienten Nutzung (Arbeitszonenbewirtschaftung) entsprechend zentrale Anliegen.

Der Kanton Zürich hat die Arbeitszonenbewirtschaftung als Voraussetzung für die Ausscheidung neuer Arbeitszonen den Regionen übertragen. Damit sind ergänzende Anforderungen an die Berichterstattung verbunden. Auch die Entwicklung der 12 Arbeitsplatzgebiete im Weinland als langfristige Reserven und die Umsetzung der im regionalen Richtplan formulierten Nutzungsvorgaben ist Aufgabe der Region. Für die Erfüllung dieser regionalen Aufgaben bedarf es neben einer regionalen Gesamtschau auch einer klaren regionalen Haltung zur wünschenswerten Entwicklung.

Die Zürcher Planungsgruppe Weinland (ZPW) verfolgt seit 2018 eine aktive Entwicklungsplanung, um das Weinland als attraktiven Wohn-, Wirtschafts- und Freizeitstandort zu festigen und weiterzuentwickeln.

Im Bereich Wirtschaft kommt dabei neben der Stärkung der Standortqualitäten und der Wettbewerbsfähigkeit einer aktiven, abgestimmten und zukunftsorientierten Entwicklung der Flächen für die Arbeitsplatzentwicklung (Arbeitsplatzgebiete, Arbeitszonen und Mischgebiete) eine grosse Bedeutung zu. Gleichzeitig bieten die Veränderungen in der Arbeitswelt im Zusammenhang mit der Digitalisierung und der Vernetzung neue Anforderungen an den Wirtschaftsstandort. Das Weinland versteht dies als Chance um neue Impulse zugunsten einer prosperierenden Wirtschaftsentwicklung zu setzen.

Im Positionspapier Arbeitsplatzgebiete formuliert die Zürcher Planungsgruppe Weinland basierend auf einer Gesamtschau der Arbeitsplatzregion Weinland regionale Grundsätze für die Entwicklung von Flächen für die Arbeitsplatzentwicklung (Arbeitsplatzgebiete, Arbeitszonen und Mischgebiete). Dabei wird deutlich, dass die Region in einer Vorreiterrolle die Chancen der Transformation der Arbeitswelt (u.a. Digitalisierung, Vernetzung) für eine zukunftsorientierte Wirtschafts- und Arbeitsplatzentwicklung erkennt und nutzt. Gleichzeitig enthält das Dokument Kurzprofile für die 12 Arbeitsplatzgebiete, welche die Angaben im regionalen Richtplan konkretisieren.

Das Positionspapier dient der ZPW als strategischer Orientierungsrahmen für eine zukunftsorientierte, aktive und koordinierte Entwicklung der Flächen für die Arbeitsplatzentwicklung. Die Gemeinden haben so die Chance, die regionalen Stossrichtungen bereits frühzeitig in Ihre Planungen miteinzubeziehen und auf Wunsch bedarfsgerecht von der Region unterstützt zu werden.

Es werden keine Fragen zum Tätigkeitsbericht gestellt. Dieser gilt somit als genehmigt.

3. Jahresrechnung 2019

F1.2.6

Zusammen mit der Einladung zur heutigen Delegiertenversammlung haben die Delegierten die vollständige Jahresrechnung 2019 zur Kenntnisnahme erhalten.

Die Jahresrechnung der ZPW weist folgend Eckdaten auf:

Erfolgsrechnung	Gesamtaufwand	CHF 217'716.35
	Gesamtertrag	<u>CHF 842.55</u>
	Aufwandüberschuss	CHF 216'873.80

Der Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung wird gemäss § 3.2 der Verbandsordnung durch die Verbandsgemeinden getragen.

Es wurden keine Investitionen getätigt. Die Bilanzsumme beträgt CHF 48'773.80.

Patric Eisele sagt, dass die detaillierten Zahlen in der verschickten Jahresrechnung ersichtlich sind, und dass alle Delegierten feststellen konnten, dass die Erfolgsrechnung mit einem Mehraufwand zum Budget 2019 mit CHF 38'073.80 abschloss. Er erklärt, aus welchen Gründen sich diese Situation ergeben hat.

Patric Eisele geht auf einige Posten der Rechnung ein und erläutert diese. Auf Seite 16 der Jahresrechnung sieht man deutlich, wie der doch grössere Aufwandüberschuss zustande kam und wie die Gelder «verteilt» worden sind. Es gibt klar zwei Hauptursachen, weshalb die Rechnung nicht budgetkonform abgeschlossen werden kann. Beim Konto 7900.3131.09 (Reg./Kant. Richtplan) wurden die Kosten von den ehemaligen Planungsbüros Ingesa AG und der Planar AG für die 2. Vorprüfung des Regionalen Richtplans in der Budgetierung nicht berücksichtigt (CHF 25'265.00). Diese beiden mussten jedoch noch die Bereinigungsarbeiten übernehmen, da es keinen Sinn machte, die neuen Planerinnen damit zu beauftragen. Speziell der Velo- und Wanderteil des Regionalen Richtplans gab noch viel zu diskutieren und der Vorstand der ZPW wollte sich nicht einfach so «verbiegen» und hat dann klar die Interessen der Region beim Kanton positioniert. Aus diesen Gründen sind bis zur Fertigstellung noch rund CHF 25'000.00 im Jahr 2019 aufgelaufen. Patric Eisele findet diese Budgetüberschreitung sehr un schön, doch die Arbeiten mussten erledigt werden, damit der Richtplan nun endlich verabschiedet werden kann. Er betont noch einmal, dass sich der Vorstand jedoch sehr für die Region eingesetzt hat, und dass schlussendlich im Regionalen Richtplan Dinge berücksichtigt wurden, welche für die Zweckverbandsgemeinden wichtig sind.

Ferner wurde bei den Konten 7900.3132.01 und 7900.3132.02 bei der Planungsfirma sa_partners die Mehrwertsteuer bei der Budgetierung nicht mit einberechnet (CHF 6'699.00 und CHF 4'081.00). Patric Eisele betont, dass dies jedoch nicht der Fehler der Planerinnen war. Auch bei Projektunterstützung Erholung Thurauen wurden bei der Budgetierung keine Beträge mehr berücksichtigt (CHF 5729.65).

Der Vorstand der ZPW beantragt der Delegiertenversammlung, die Erfolgsrechnung mit einem Gesamtaufwand von CHF 217'716.35 und einem Ertrag von CHF 842.55, d.h. mit einem Aufwandüberschuss zu Lasten der Zweckverbandsgemeinden von CHF 216'873.80 (budgetiert CHF 178'800.00) zu genehmigen. Die Bilanzsumme beträgt CHF 48'773.80.

Andreas Furrer erkundigt sich bezüglich der Mehrkosten der beiden Planungsbüro Ingesa AG und Planar für den Regionalen Richtplan. Er möchte wissen, welcher Stundenansatz bei diesen Kosten zugrunde liegt. Patric Eisele entgegnet, dass er momentan den genauen Stundentarif nicht nennen kann. Der Tarif wurde jedoch plausibilisiert und ist gemäss SIA-Norm korrekt.

Danach hat Andreas Furrer noch eine Verständnisfrage bezüglich einer Kontobezeichnung und eine Frage zur Mehrwertsteuerpflicht der ZPW. Und zu guter Letzt stellt er fest, dass die Lesbarkeit der Rechnung ab Seite 16 etwas schwierig ist. Er hofft, dass dies in Zukunft besser gemacht wird.

Der Präsident, Martin Zuber, ergreift das Wort und sagt, dass die Angelegenheit mit der nicht berücksichtigten Mehrwertsteuer tatsächlich ein «Seich» sei und nicht hätte geschehen dürfen. Dem Vorstand tut dies sehr leid, es könne aber nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Auch die Mehrkosten bezüglich des Regionalen Richtplans seien nicht schön. Es sei aber sehr wichtig, dass dieser nun endlich festgesetzt werden kann.

Auch Markus Späth vom Vorstand nimmt noch Bezug auf die Budgetüberschreitung. Er sagt, dass die ZPW beim Kanton als diejenigen gelten, die nicht alles mit sich machen lassen. Speziell bei den Velowegen sei dies so gewesen. Es gab bei den Bereinigungen sogar eine zweite Runde, da zuerst noch ca. 50 Differenzen zwischen Kanton und Region bestanden. Aus diesem Grund wurde sogar ein gemeinsames Seminar durchgeführt und zum Schluss bestanden dann nur noch sechs Differenzen und man konnte sich im Interesse der Region einigen. Rechnerisch muss nun jedoch dieser Preis gezahlt werden.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Fragen mehr gestellt und Hans Leibacher von der RPK ergreift das Wort.

Dieser sagt, dass auch die RPK Mühe mit den Kostenüberschreitungen hatte. Diese sei darüber enttäuscht gewesen und hätte zuerst einen Beschluss erstellt, dass die Rechnung zwar rechnerisch korrekt sei, dass sie aber nicht so genehmigt werden könne. Danach hat eine Aussprache zwischen einer Delegation des Vorstandes und der Rechnungsprüfungskommission stattgefunden. In diesem Gespräch konnten die Vorstandsmitglieder genau erklären und rechtfertigen, weshalb es zu den Überschreitungen gekommen ist und man fand danach eine Einigung. Aufgrund der Aussprache hatte die RPK danach einen Wiedererwägungsbeschluss erstellt und stellt der heutigen Delegiertenversammlung heute den Antrag, die Rechnung PW 2019 zu genehmigen.

Die Delegiertenversammlung Zürcher Planungsgruppe Weinland

beschliesst mehrheitlich (36 Ja, 1 Enthaltung)

Die Jahresrechnung der ZPW 2019 wird genehmigt. Die Erfolgsrechnung schliesst bei einem Gesamtaufwand von CHF 217'716.35 und einem Ertrag von CHF 842.55 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 216'873.80 zu Lasten der Verbandsgemeinden ab. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je CHF 48'773.80 aus.

2. Budget 2021

F1.2.6

Patric Eisele präsentiert nun auch das Budget 2021.

Das Budget 2021 weist folgende Eckdaten auf:

Erfolgsrechnung	Gesamtaufwand	CHF 243'750.00
	Gesamtertrag	<u>CHF 42'850.00</u>
	Aufwandüberschuss	CHF 200'900.00
		=====

Der Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung wird gemäss § 3.2 der Zweckverbandsstuten durch die Verbandsgemeinden getragen.

Es werden weder Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen noch Nettoinvestitionen Finanzvermögen getätigt.

Patric Eisele geht auf einige Budgetposten ein und erläutert diese. Dann verweist er noch auf die Erträge, welche vom Kanton und Bund zugesichert wurden. Neu können z.B. mit der integralen Entwicklungsstrategie (Modellvorhaben) auf ganz andere Ressourcen zurückgegriffen werden als in früheren Jahren.

Mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 200'900.00 liegt das Budget 2021 um rund CHF 2'000.00 höher als das Budget 2020, und ca. CHF 16'000.00 tiefer als die Jahresrechnung 2019.

Finanz- und Aufgabenplan 2021

Danach wird noch kurz der Finanz- und Aufgabenplan 2021 vorgestellt. Nebst den Zahlen des Budgets 2021 sind auch die Planungsjahre 2022 – 2024 ersichtlich. Die Gesamtergebnisse der jeweiligen Erfolgsrechnungen von 2022 und 2023 (vor Kostenverteiler) belaufen sich auf rund CHF 200'000.00. Im Jahr 2024 wird dann wiederum mit ca. CHF 188'00.00 gerechnet.

Aus der Versammlung werden keine Fragen zum Budget 2021 gestellt.

Hans Leibacher von der RPK ergreift das Wort und sagt, dass die RPK, nach Erhalt des Budgets 2021 wiederum den Finanzvorstand eingeladen hatte, welcher genaue Erläuterungen zu den Zahlen abgab. Er habe den RPK-Mitgliedern gut erklären können, was alles neu ist sein wird und mit welchen Instrumenten gearbeitet wird.

Hans Leibacher empfiehlt namens der RPK das Budget 2021 zur Genehmigung.

Die Delegiertenversammlung Zürcher Planungsgruppe Weinland

beschliesst einstimmig:

Das Budget 2021 der Zürcher Planungsgruppe Weinland wird genehmigt. Die Erfolgsrechnung zeigt bei CHF 243'750.00 Aufwand und CHF 42'850.00 Ertrag ein Defizit der Erfolgsrechnung (Aufwandüberschuss) von CHF 200'900.00. Dieses wird gemäss Kostenteiler auf die Verbandsgemeinden aufgeteilt.

5. Aktive Entwicklungsplanung

Die beiden Planerinnen von sa_partners, Lea von Moos und Dominique Erdin informieren über den Stand der aktiven Entwicklungsplanung.

Ferner verweisen sie noch auf die Arbeitshilfe «Integrative Zentrums- und Ortskernentwicklung, welche die ZPW unter Mitwirkung von Kanton und Gemeinden erarbeitet hat. Diese soll den Weinländer Gemeinden als Hilfestellung für die Umsetzung der übergeordneten Aufgaben sowie einer qualitativen und integrativen Weiterentwicklung ihrer Zentren und Ortskerne dienen. Zusätzlich wurde noch ein Teaser dazu entworfen. Diese Unterlagen erhalten die Zweckverbandsgemeinden sowie die Delegierten in den nächsten Tagen zugeschickt und sind auch auf der Homepage der ZPW www.zpw-zh.ch abrufbar.

Auch die Exkursion «Attraktive Zentren und Ortskerne» vom 22. Oktober 2020 wird noch erwähnt. Eine entsprechende Einladung folgt.

Die genauen Informationen zur aktiven Entwicklungsplanung (Positionspapier Arbeitsplatzgebiete, Ortsbild und Zentrumsentwicklung, Regionale Entwicklungsstrategie Weinland - Modellvorhaben) sind in der separaten Präsentation, welche auch dem Protokoll der DV beigelegt wird, ersichtlich.

6. Informationen Kanton

Die zuständige Gebietsbetreuerin, Annette Spörri, vom Amt für Raumentwicklung, Kanton Zürich, zeigt den Delegierten eine Präsentation/Film (siehe www.are.zh.ch/mehrwertausgleich) bezüglich dem Mehrwertausgleichsgesetz. Dieses Gesetz wird die Gemeinden in den nächsten Jahren noch beschäftigen.

Aus der Versammlung werden zwei Fragen bezüglich dem neuen Mehrwertausgleichsgesetz gestellt. Annette Spörri wird diese mit einem Experten noch näher abklären und die Delegierten werden zu einem späteren Zeitpunkt darüber informiert. Eventuell wird an der nächsten Delegiertenversammlung im Juni 2021 dieser Experte für eine Fragerunde zur Verfügung stehen.

Die nachfolgende Präsentation wird auch dem heutigen Protokoll beigelegt.

7. Informationen Vorstand

Die nächsten Delegiertenversammlungen findet am 16. Juni 2021 und 22. September 2021 statt.

8. Anfragen nach Ziffer 2.3.8

Anfragen nach Ziffer 2.3.8 der Verbandsordnung sind keine eingegangen.

9. Verschiedenes

- Exkursion „Attraktive Zentren und Ortskerne“ vom 22. Oktober 2020 (Einladung folgt)
- Im 2021 werden die Statuten des Zweckverbands neu erstellt. Die entsprechende Urnenabstimmung ist für den Herbst geplant.

Martin Zuber erkundigt sich bei den Anwesenden, ob jemand mit der Durchführung der Abstimmungen oder der Führung der heutigen Delegiertenversammlung nicht einverstanden ist. In diesem Fall soll sich derjenige bitte jetzt noch melden. Ansonsten nimmt er an, dass die DV ordnungsgemäss durchgeführt worden ist.

Es erfolgt keine Meldung.

Der Präsident schliesst die heutige Delegiertenversammlung mit dem Hinweis, dass nach der Versammlung noch ein kleiner Apéro von der Gemeinde Dorf offeriert wird.

Für richtiges Protokoll
Ursula Müller, Sekretärin

Verteiler:

- Delegierte ZPW
- Verbandsgemeinden
- Nachbarregionen

Beilagen: 2 Präsentationen der heutigen DV

28. September 2020